



Rotwandwiesenhütte - Rifugio Lunelli

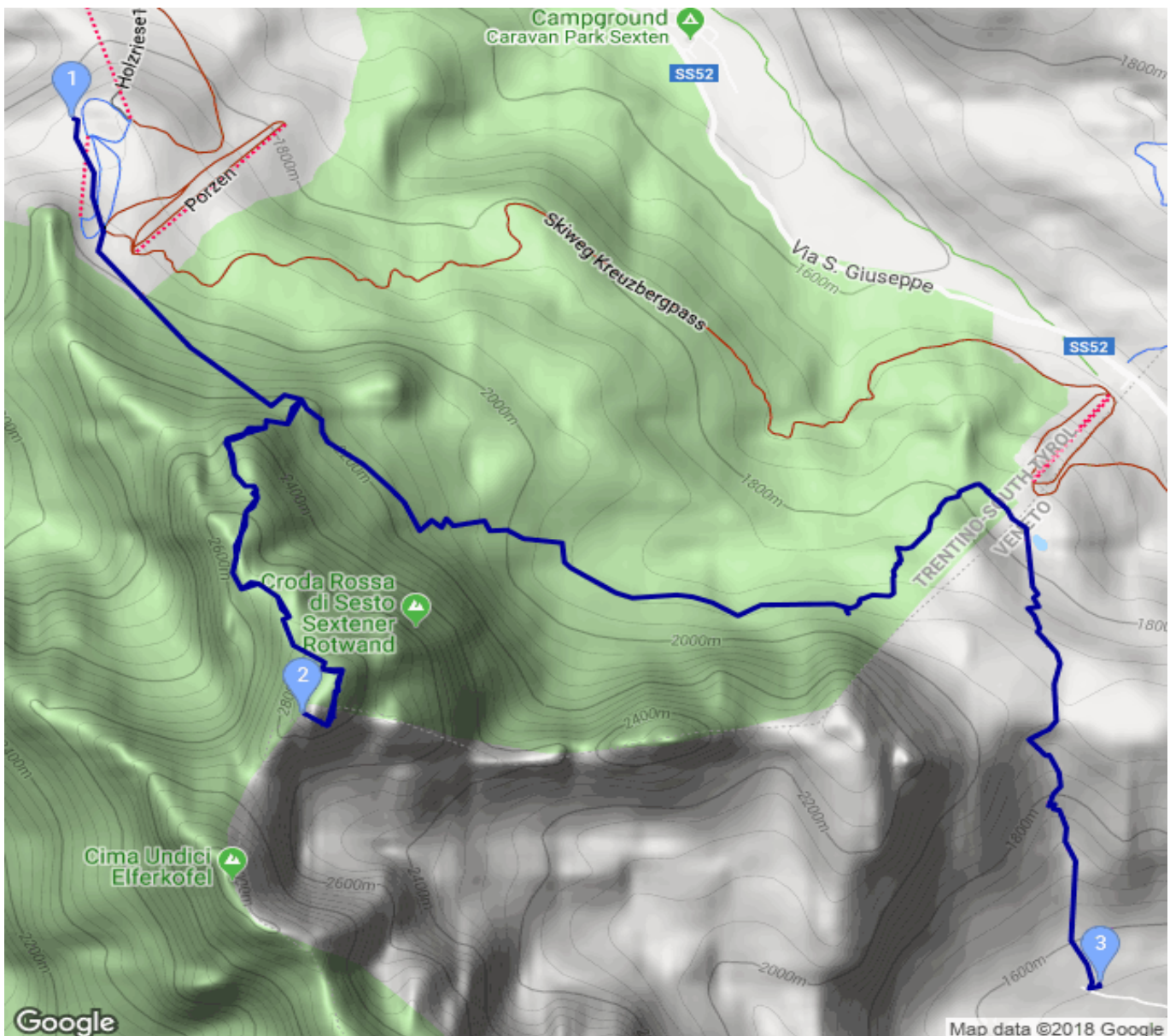
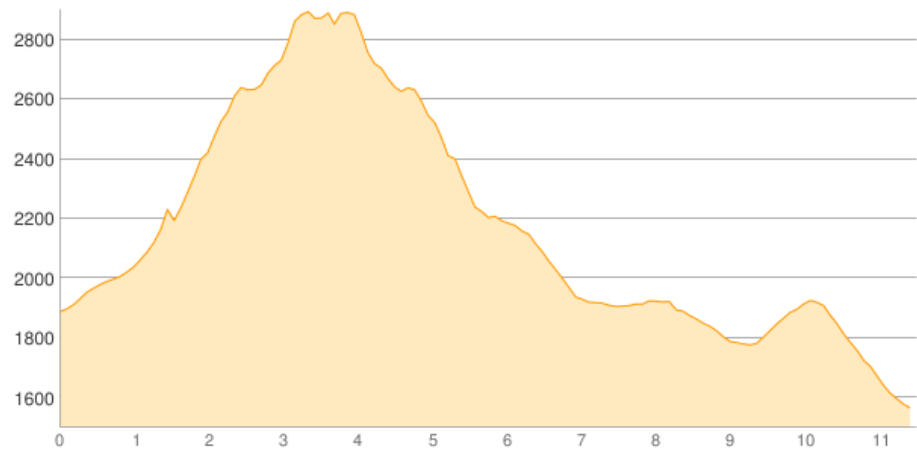
Kategorie: **Klettersteig**
Schwierigkeit: **B**
Länge: **11.50 km**
gegangen Di. 11.09.2018

Gehzeit: **09:00 Stunden**
Aufstieg: **1359 Hm**
Abstieg: **1682 Hm**

POIs in der Route:

1. Rotwandwiesenhütte 1899 m
2. Sextner Rotwand 2965 m
3. Rifugio Lunelli 1568 m

Höhenprofil





Rotwandwiesenhütte - Rifugio Lunelli

Beschreibung

Weg-Nummer 15B und Rotwand-Klettersteig (Flo auch wieder im Abstieg + Weg-Nummern 15, 124 und 171); Südvariante und Wegnummer 101Bis zur Abzweigung von Weg-Nummer 15B einfach dem Weg folgen, dann am Burgstall geht es etwas steiler, mit 1er Stellen und einigen Schuttauflagen zu einer Scharte, von dort links (wegweiser nicht sehr vertrauenswürdig) Richtung Berg. Immer wieder kleine Kletterpassagen, jedoch durch Drahtseil und Punkte gut markiert. Zwischendurch immer wieder Schutt und Hochflächen. Vorbei an mehreren österreichischen Gefechtsstellungen und Bunker, sowie einem Denkmal. Dann letzter Gipfelaufschwung bis zum zweiten Grad UIAA. Aber immer nur kurze Passagen, dann wieder Gehgelände. Wegfindung mit etwas Gespür eigentlich einfach. Ich bin den gleichen Weg zurück und dann rechts am Burgstall auf dem Weg 15 zum Kreuzbergpass. Kurz davor zweigt ein Weg Richtung Süden am Bärensee vorbei auf die Alm westlich der Cima die Colesei. Von dort ein steiler aber schöner Weg durch die Vegetationsstufen hinab zur Rifugio Lunelli. (Ab hier von Sonja beschrieben) Abstieg über Via ferrata Mario Zandonella, siehe Rother Klettersteigführer "Dolomiten, Brenta, Gardasee", Tour 2: Im Gegensatz zur beschriebenen Variante haben wir den Südklettersteig für den Abstieg gewählt (nicht den Südost-Klettersteig); die Schwierigkeit beider Steige beläuft sich laut Führer aber auf C/D. Grund für die Wahl war die von der Rotwand besser ersichtliche Markierung und die Tatsache, dass man vom Südost-Klettersteig Bohreräusche hörte. Für mich war das der schönste Klettersteig unserer Tour. Grund hierfür ist, dass er am anspruchvollsten und kraftaufwendigsten war, schön sonnig (da Mittag und südseitig) und viel Fels und fast keine künstlichen Hilfen. Allerdings konnten wir uns auch glücklich schätzen, da wir außer einer Person keinen "Gegenverkehr" hatten. Am Steigende angekommen erwartete uns noch ein schöner Rückweg (Schuttkar) über einen See mit Liegewiese zur Rifugio Berti, die wir vom ersten Tag kannten, zum Rif. Lunelli (wo wir auf den bereits mit einem Bier versorgten Flo trafen - wie konnte es anders sein :P)

Persönliche Anmerkungen

Ich bin wieder runter, weil Rucksack hat Schultern aufgescheuert, somit war es einfacher den Rucksack an einem Punkt zurückzulassen. Dadurch aber ein paar Höhenmeter doppelt gemacht, weil an Rucksack vorbeigerannt. Der italienische Pizzabäcker.